

t^{KB}upisch!

evangelisch in Küppersteg-Bürrig



www.kirche-kueppersteg-buerrig.de

Höher, schneller, weiter...



Foto: Bürger

Nr. 2
6-2014 - 8-2014
43. Jahrgang
Ausgabe 206



t^{KB}üpisch!

Impressum
 Herausgeber:
 Ev. Kirchengemeinde
 Leverkusen-
 Küppersteg-Bürrig
 V.i.S.d.P.
 B.-E. Scholten
 Redaktion:
 Andrea Bürger (ab),
 Julia Carta (jc),
 Karin Gerber (kg),
 Irene Schoegel (is),
 Bernd-Ekkehart
 Scholten (bes),
 Maiko Winkler (mw),
 Andreas Zopf (az)
 Vertrieb:
 Marianne und Hans
 Grefer,
 Tel.: 6 60 19
 Bernd-Ekkehart
 Scholten
 Gestaltung:
 Andrea Bürger
 Druck:
 Lenz-Druck, Lev.
 Redaktionsschluss:
 30. April 2014
 Einsendungen für
 die nächste Ausgabe
 bis zum
 31. Juli 2014
 Die Redaktion behält
 sich Kürzungen bei
 Leserzuschriften vor.

Editorial 3
Andacht 4
Thema: Wettbewerb
 Gesunder Ehrgeiz?! 6
 Wettkampf in der Schule ... 7
 Mut zur Gelassenheit 8
 Ausgebrannt 9
 Vom Umgang mit
 Niederlagen 10
**Evangelisch...
 aus gutem Grund**
 Paulus..... 12

*Langsam wird er spür-
 und sichtbar, der Umbau
 des Martin-Luther-Hau-
 ses.
 Ein erstes deutliches
 Zeichen ist der Abbau der
 Orgel; sie wurde ver-
 kauft.
 Mehr dazu finden Sie auf
 den Seiten 14 und 15.*



Foto: Bürger

Lexikon
 Protestantische Ethik 13
Die Orgel hat Zukunft 14
 Gruppen der Gemeinde:
Das KiGo Team 17
**Unsere Gottesdienste
 und mehr**..... 18
 Anmeldung KU..... 20
 Public Screening zur
 Fußball-WM 20

Verstärkung in der Gemeinde:
 Frau Schädlich 21
 Aus dem Presbyterium 23
Familienseiten
 Familienzentrum 25
 Zum letzten Mal:
 Jugendhaus..... 27
Gemeindesplitter 29
 Termine, **Termine** 30
 Familiennachrichten..... 32
Ansprechpartner 34



*Liebe Leserin!
 Lieber Leser!*

Auf die Plätze, fertig... es geht wieder los. Juni und Juli werden voraussichtlich im Zeichen der Fussball-WM stehen. Spiele werden angepfeifen, Spieler ausgepfeifen und so mancher gebrochene Stab liegt am Ende wieder in der Ecke. Im fairen Wettbewerb können wir uns selbst besser kennenlernen, aber manchmal lernen wir ganz anderes: Ansprüche von allen Seiten, Gerenne in alle Richtungen und für all das nur Zeit im Mindestmaß. Ist Leben für Sie auch zuweilen ein ständiger Wett-Kampf?

In den Artikeln stellen wir Ihnen verschiedene Aspekte zwischen Spaß und Grenzen dar. Für Gott ist der Zweite aber nicht schon der erste Verlierer - wir werden nicht über unsere Leistung definiert. „Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.“ (1. Kor 15,10). So wünschen wir Ihnen einen freudigen und entspannten Sommer.

*Dr.
 B.-E. Scholten, Pf.*

Was hülfte es dem Menschen,
so er die ganze Welt gewönne
und nähme doch Schaden an seiner Seele?

Matthäus 16,26



38



39



37

Gesunder Ehrgeiz?!

Kann gesunder Ehrgeiz krank werden?

Ehrgeiz. Ein Wort das jeder versteht, mit dem sofort jeder etwas verbindet und in dem er vielleicht auch sich selbst sieht. Ich zum Beispiel tue das. Mich giert nach Ehre, wenn man so will. Zumindest ist das die ursprüngliche althochdeutsche Wortbedeutung.



Ich möchte sehr gut sein...

Grafik: gemeindebrief.de

Wikipedia beschreibt Ehrgeiz als ein Streben nach persönlichen Zielen wie Erfolg und Leistung. Ich persönlich strebe nach solchen Dingen. Ich möchte gut, nein sehr gut sein in dem, was ich tue. Ich möchte erfolgreich sein, meinen Abischnitt an der Uni halten und mein Bestes geben, egal, was ich tue. Das wiederum ist ein Glück für Sie, da Sie gerade meinen besten Artikel zum Thema Ehrgeiz lesen, den ich je geschrieben habe.

Mir geht es aber nicht darum, die Anerkennung anderer zu bekommen. Ich möchte gut sein, weil ich weiß, dass ich es sein kann. Ehrgeiz ist mein ganz persönlicher Motivator die Dinge anzupacken. Und genau das macht es oft auch schwierig. Denn Ehrgeiz ist eine Sache zwischen mir und tja mir. Ehrgeiz zwingt mir niemand von außen auf, entweder ich habe ihn oder ich habe ihn nicht. Es kann passieren, das niemand weiß, welche Ziele ich mir gesteckt habe. Also muss ich mit den Niederlagen auch selbst zurecht kommen. Denn ich enttäusche mich selbst und nicht andere.

Dabei merke ich: Ich muss ein Auge auf mich haben, aufpassen, dass ich mich selbst nicht zu sehr unter Druck setze, muss lernen mit Niederlagen umzugehen und mir selbst zu vergeben. Mein gesunder Ehrgeiz will gut behandelt werden und ich gebe auf ihn Acht, sonst wird er krank und macht mich kaputt.

Und doch, ich bin ehrgeizig und das ist gut so. Mein Ziel ist es, mein Leben nach folgendem Vers aus 1. Korinther 10, Vers 31 auszurichten: „Was immer ihr tut, was ihr auch esst oder trinkt, alles soll zur Ehre Gottes geschehen.“ Ich möchte Gott die Ehre geben mit dem, was ich tue. Und das, was ich Gott gebe, soll das Beste sein, was ich habe. Schließlich hat er mir ja auch nicht nur etwas Liebles, halb Fertiges geschenkt. Dabei halte ich mir aber immer vor Augen, dass ich nicht perfekt sein muss, sondern Gottes geliebtes Kind bin, genau so wie ich bin, ganz frei von Leistung, Erfolg und Niederlagen.

Julia Carta

Von Helikopter-Eltern und dem schulischen Wettbewerb



Ich kreise immer um Dich...

Grafik: Bürger

An den meisten Grundschulen gibt es erst ab der dritten Klasse Zeugnisse mit Noten. Doch schon viel früher sind sowohl die Kinder als auch die Eltern sehr interessiert an Bewertungen, die über die schriftlichen Zeugnisformulierungen hinaus gehen. Schon in diesem Alter beginnt der Wettkampf unter den Kindern – jeder möchte der oder die Beste in irgendetwas sein.

Dazu kommen häufig zahlreiche Freizeitbeschäftigungen. Ein Kind spielt Tennis und macht Ballett, ein anderes erlernt neben dem Fußballtraining noch ein Instrument oder nimmt muttersprachlichen Unterricht. Vielleicht war es zuvor auch schon in einem zweisprachigen Kindergarten mit besonderer frühkindlicher Förderung. Was ein Kind alles kann – oder können sollte – geht immer auch vom Elternhaus aus.

Schon am Zaun am Schulgelände „kreisen“ die Helikopter-Eltern. Was ist das

nun wieder für ein neuromodisches Phänomen, fragen Sie sich? Besonders überfürsorgliche Eltern beobachten ihr Kind und kreisen förmlich über ihnen wie ein Helikopter. Sie stehen am Schultor, bis das Kind in die Klasse geholt wird, unterhalten sich dann noch lange mit Gleichgesinnten, verschwinden und sind pünktlich zum Klingeln wieder da.

Das Kind hat ein Defizit in der Schule – Schuld der Lehrer, denn zu Hause ist ja alles in Ordnung. Ärger mit einem Mitschüler – Schuld

des anderen Kindes, denn das eigene Kind ist gut erzogen, ein Engel vor dem Herrn und würde nie einen Mitschüler schikanieren. Auch gute Noten und außerschulische Aktivitäten sind Familienleistung. Versagen und Probleme fallen also auf die Familie zurück. So sind gerade diese Kinder noch stärker dem Wettbewerb unter Schülern ausgesetzt, denn Helikopter-Mütter oder -Väter erfahren schnell alles, was sie über die Leistung des Schützlings und seiner Freunde wissen müssen. Der Vergleich mit den Mitschülern oder Geschwistern ist an der Tagesordnung.

Zugegeben – Helikopter-Eltern sind vielleicht eher ein Phänomen der Grundschulen, doch es wird auch deutlich, dass Leistungsdruck und Wettbewerbsdenken in der Schule nicht bloß in den Medien begründet sind.

Maike Winkler

Höher, schneller, weiter oder Mut zur Gelassenheit?



Auch in der Musik zählt das Tempo...

Foto: Bürger

Nicht nur im Sport gilt diese wettbewerbliche Devise, sondern auch in der Musik werden zumindest in der Kategorie „Tempo“ gerne neue Rekorde aufgestellt. Als Student an der Musikhochschule bin ich in diesen Wettbewerb, Musikstücke schnell einzustudieren und virtuos zu spielen, notgedrungen eingetreten. Dabei ist manches auf der Strecke geblieben, was mir zum damaligen Zeitpunkt nicht genau bewusst war. Ich spürte nur ein diffuses Defizit, und der von mir erwünschte Erfolg trat nicht immer ein.

Vielleicht ist dieses Getriebensein auch dem Einzelkämpfertum geschuldet, das man als Musikstudent und auch als Musiker häufig führt? Getrieben und begleitet von einem schlechten Gewissen und einer inneren Unruhe, nicht gut genug zu sein.

Im Rückblick weiß ich heute, dass Aspekte für einen musikalischen Reifeprozess wichtig sind, die während meines Studiums zu kurz kamen. Einer heißt: Geduld mit sich zu haben und sein eigenes Tempo zu finden. Ein Musikstück muss mit dem Interpreten wachsen, und dieser Prozess lässt sich nicht unter Zeitdruck erzwingen.

Vor ein paar Monaten habe ich mir nun vorgenommen, Orgelstücke, die für mich eine besondere Bedeutung haben, erneut einzustudieren, so als hätte

ich sie noch nie gehört oder gesehen. Ich nehme mir viel Zeit und Muße, um mich mit den Werken auseinanderzusetzen. Und fast bei jeder Wiederholung entdecke ich eine neue Facette in den komplexen Kompositionen. Es ist wie das Finden einzelner Puzzleteilchen, die ich zum großen Ganzen hinzufüge. Auf diese Weise erschließt sich mir die Struktur eines Werkes und die mögliche Intention des Komponisten immer ein Stück mehr. Wiederholungen sind für mich deshalb nicht langweilig, sondern spannend, weil ich ein vertieftes Verständnis für das Werk bekomme.

Das Schöne an musikalischen Kompositionen ist, dass man mit ihnen alt werden kann und dass die Neubeschäftigung nach einer langen Pause mit ihnen einen jung und wach hält.

Andreas Zopf

Ausgebrannt! Zu lange „höher schneller weiter“...

Wie ist das nur geschehen? Lange Zeit lief doch alles glatt... Erfolg im Beruf, Anerkennung, eine gute Partnerschaft, gut geratene Kinder...

Und dann auf einmal dieses tiefe Loch... Nichts geht mehr! Aufstehen, arbeiten, reden, einkaufen, alles ist viel zu viel...

Es geht kaum noch aus dem Bett heraus, unendlich müde, unendlich schwer...

Eine lange Zeit als „Managerkrankheit“ verschrieen, treffen immer mehr Menschen auf dieses Loch. Ganz normale Menschen, Menschen wie Du und ich.

Ganz radikal werden sie aus dem Rennen genommen – von 100 auf Null in einem Tag. Zumindest gefühlt ist das so.

Aber das Ausbrennen ist eher ein schleicher Prozess, dessen vorläufiges Ende über die Betroffenen scheinbar wie aus heiterem Himmel herein bricht. Aber eben nur scheinbar...

Was muss denn nun passieren, damit jemand ausbrennt? Es trifft ja eben nicht nur die, die besonders hell gebrannt haben, die Superehrgeizigen, die Spitzenleister, die glühenden Engagierten. Sondern auch die Menschen, die mit normaler Leidenschaft durchs Leben gehen, die gute Arbeit machen wollen, die auf der Suche nach einem sinnvollen Leben sind.

Grundlegend ist für alle Betroffenen, dass sie in ihrem Leben auf Anforderungen treffen, denen sie aus verschiedensten Gründen nicht gewachsen sind, zu deren Bewältigung nicht ausreichend Kompetenzen vorhanden sind.

Die globalisierte Gesellschaft, in der wir heute leben, fordert die meisten Menschen auf ganz unterschiedliche Weisen dazu auf, dauerhaft über ihre Grenzen zu gehen. Dieser permanente Druck ist bei uns Menschen entwicklungs-geschichtlich nicht vorgesehen; es fehlen uns die Werkzeuge, damit „einfach“ umzugehen.

Jeder von uns muss seinen ganz eigenen Weg finden, mit den Belastungen und Herausforderungen seines Lebens umzugehen. Seinen ganz persönlichen Weg finden aus dem Dauerfeuer, aus dem „Höher-Schneller-Weiter“. Einen Weg hin zu mehr Gelassenheit. Hin zu mehr Erholungszeit, Auftankzeit, und hin zu einem bewussteren Umgang mit den Anforderungen, die täglich an jeden von uns gestellt werden.

Ein durchaus „heraus“fordernder Weg, heraus aus Gewohnheiten und Gelern-tem, heraus aus der Alltagsbequemlichkeit... Hin zu neuen Perspektiven, hin zu neuen Einsichten, hinein ins Abenteuer.

Ein lohnender Weg...

Andrea Bürger

Foto: Bürger

Ich habe verloren...

Über den lässigeren Umgang mit Niederlagen

Verlieren ist nicht schön – schon als ganz kleine Menschen erkennen wir das. Wer erinnert sich nicht an fliegende Spielbretter beim Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiel! Entweder als eigenes Erinnern oder als Erlebnis mit den Kindern, den Enkeln. Wenn man verliert, verliert man auch schon mal die Kontrolle über seine Emotionen. Siehe fliegende Spielpüppchen.

Auch als etwas älterer Mensch ist es nicht einfach, mit Niederlagen umzugehen. In der Schule, beim Sport, später im Beruf – immer wieder kommen wir in die Situation, etwas nicht zu erreichen, was wir uns erwünscht haben.

Und nicht immer ist es einfach, mit diesen Niederlagen umzugehen. Vielleicht sucht man den Fehler lieber bei anderen (Ist doch klar, der Chef findet den viel netter als mich!), oder man sucht sich Ausreden (Hätte die Sonne geschienen, wäre ich nicht auf dem nassen Boden weggerutscht und dann hätte ich alles besser geschafft!).

Es gehört schon einiger Mut und einige Reife dazu zu sagen „Na gut, es hat nicht gereicht für.... Vielleicht hätte ich das ein oder andere besser machen können?“ und dann auch tatsächlich auf die Suche zu gehen nach dem, was zwischen mir und meinem Wunschergebnis lag.

Besonders deutlich findet sich dieses spannende Verhältnis zum eigenen

Verlieren sicher bei Sportlern in Einzelsportarten. Hier ist das Ergebnis der Bemühungen immer sehr direkt zu sehen und der Schutz der anderen wie bei den Mannschaftssportarten fehlt. Ein Sportler ist also ziemlich oft und sehr direkt mit Niederlagen konfrontiert. Wie geht er dann damit um?

„Ich hasse es, zu verlieren. Und wenn ich gerade ein Gefecht verloren habe, bin ich

meist furchtbar schlecht drauf. Wütend. Dann fehlt oft nicht viel dazu, dass ich explodiere. Als ich noch jünger war, ist das oft passiert. Da hatten alle anderen Schuld an meiner Niederlage: der Obmann, die Bahn, der Degen...und ich habe oft genug andere beschimpft.“ Fabian, 21 Jahre alt, ficht, seitdem er neun Jahre alt ist. Schon in der A-Jugend kam er in einen Kader für Nachwuchsfechter, die besonders gefördert werden.



Höchster Einsatz für den Sieg...

Foto: privat

...und gewonnen!

Seit dieser Zeit ist er fünf Mal in der Woche beim Training und arbeitet ausdauernd daran – inzwischen als Erwachsener – Top-Leistungen zu bringen. Oft genug gibt es aber auch Gefechte, in denen der Gegner besser ist, mehr Erfahrung oder auch mehr Glück hat. „Immer besser schaffe ich es, nach den Gefechten, die ich verloren habe, zu analysieren, woran es gelegen hat. Ich brauche nun nicht mehr so viel Zeit, um mich wieder für die nächsten Schritte zu motivieren. Und manchmal habe ich das Gefühl, dass ich aus den Niederlagen viel mehr lerne als aus den Siegen. Klar, lieber würde ich immer gewinnen, aber wer weiß, was ich dann für ein Mensch wäre? Vielleicht arrogant und überheblich... So weiß ich aber, dass es trotz bester Vorbereitung und trotz intensiven Trainings immer auch Situationen gibt, in denen ich einfach nicht das letzte Stückchen Glück zum Erfolg habe. Dass ich aus jedem Gefecht etwas lerne. Und dass ich trotzdem immer ich bleibe.“

Und ist es nicht das, was wir aus Niederlagen lernen können? Auch im „ganz normalen“ Leben? Es geht immer weiter – manchmal ganz anders, als wir es dachten, aber oft trotzdem oder gerade deshalb durchaus gut. Alles spricht also dafür, mit Niederlagen lässig umzugehen – wir können daran wachsen...

Andrea Bürger

Wettkampf des Glaubens

Paulus und die Wettkampfmeterapher

1. Korinther 9, 24 - 27

(24) Wißt ihr nicht, daß die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber einer den Preis empfängt? Lauft so, daß ihr ihn erlangt.

(25) Jeder aber, der kämpft, ist enthaltsam in allem; jene freilich, damit sie einen vergänglichen Siegeskranz empfangen, wir aber einen unvergänglichen.

(26) Ich laufe nun so, nicht wie ins Ungewisse; ich kämpfe so, nicht wie einer, der in die Luft schlägt;

(27) sondern ich zerschlage meinen Leib und knechte ihn, damit ich nicht, nachdem ich anderen gepredigt, selbst verwerflich werde.

Auch in der Bibel treffen wir an einigen Stellen auf das Thema Wettkampf. So vergleicht Paulus in seinem Brief an die Korinther (1. Korinther 9, 24-27) den christlichen Glauben mit einem sportlichen Wettkampf. Auf den ersten Blick passen Glaube und Wettkampf so gar nicht zusammen.

Christsein hat zwar mit dem Einsatz aller Kräfte zu tun. Die Bedingungen sind aber ganz anders als beim Sport. Geht es beim Sport um kurzzeitige körperliche Höchstleistungen und darum, diese mental und physisch vorzubereiten, so hat der Christ ein großes Lebensziel vor Augen, das nicht im Zusammenhang mit dieser Welt steht

Auf den zweiten Blick lassen sich aber auch Vergleichspunkte finden. Sowohl der Christ als auch der Sportler haben ein Ziel vor Augen, das Sie unter allen Umständen erreichen wollen. Beide lassen ihr Leben von diesem Ziel bestimmen. Beide richten ihr Leben darauf aus, ihr Ziel zu erreichen. Beide ordnen dieser Absicht alles andere unter. Beide müssen die Trägheit überwinden, die sie alle Tage hindert.

Paulus macht deutlich, dass es nicht nur auf das Laufen ankommt, sondern auf das schnelle Laufen. Wenn er die Adressaten auffordert, so zu laufen, dass sie den Siegespreis gewinnen, geht es sicherlich nicht um ein verstärktes Gegeneinander in der Gemeinde, sondern um ein verstärktes Mühen um ein Leben nach christlichen Maßstäben.

Ohne völlige Konzentration auf den Wettkampf ist ein Sieg nicht möglich. Wie der Alltag eines Athleten vom Training bestimmt ist, so soll der Glaube den Alltag des Christen bestimmen. Die Wettläufer streben nach einem vergänglichen Kranz, die Christen erhalten am Ende des Tages dagegen einen unvergänglichen Siegeskranz.

Und so geht es bei dem Vergleich Paulus' nicht darum, dass man besser glaubt. Nicht um einen Konkurrenzkampf, unter den Christen der beste Christ zu sein, sondern, dass man versteht, dass man immer soviel geben muss als Christ, wie eben der Sportler, der Gewinnen will, dass man soviel „trainiert“ wie der Sportler, der den Gewinn ganz dicht vor Augen hat.

Karin Gerber

An ihren Früchten...

Manche Thesen halten sich lange. So zum Beispiel die erstmals im Jahr 1904 durch den Soziologen und Ökonomen Max Weber veröffentlichte, die „protestantische Ethik“ sei grundlegend für den „Geist des Kapitalismus“.

Weber meint aufgrund von Erhebungen zu erkennen, dass die protestantisch, speziell von Johannes Calvin (also calvinistisch) geprägten Menschen, wirtschaftlich erfolgreicher seien. Dies sieht er in einer für diese typischen innerweltlichen Askese begründet, in der rastlose Berufsarbeit und Sparsamkeit zusammenkommen. Der Mensch steht als Einzeller vor Gott und muss sich für die anvertrauten Talente rechtfertigen. Beruf ist dann verstärkt Berufung und Auftrag durch Gott. Hier wurzelt übrigens auch das sich haltende Argument, Protestanten könnten nicht genießen oder feiern.

Für Weber tritt hier eine „Wahlverwandschaft“ zu Tage, die bei Calvin selbst in dieser Form nicht angelegt war. Calvin kämpfte in Genf gegen Spekulation, Ausbeutung und Habsucht. Weber versucht zu verdeutlichen, wie eine Lehre sich verselbständigen und gegen die Ziele der Gründer richten kann. So einleuchtend die These sein mag, ist sie heute von Historikern widerlegt. Für Erfolg oder Misserfolg lassen sich für die europäischen und nordamerikanischen Gebiete näherliegende Gründe für wirtschaftlichen Erfolg finden als die reine Religionszugehörigkeit. So nutzten etwa verfolgte Calvinisten bei ihrer Flucht die Handelswege und brachten neben Kontakten auch neue Technologien und Know-how aus ihren Heimatländern mit.

Zum anderen ist es auch eine Frage zum Stand „protestantischer Ethik“ heute. Hier macht die ökumenische Sozialinitiative aus dem Februar 2014 deutlich: Es geht darum „für eine Wertorientierung einzutreten, die dem Wohlergehen aller dient“ und „dem Anliegen jener Gehör zu verschaffen, die im wirtschaftlichen und politischen Kalkül leicht vergessen werden, weil sie sich selbst nicht wirksam artikulieren können: der Armen, Benachteiligten und Machtlosen, auch der kommenden Generationen und der stummen Kreatur.“ Kirchen sind nicht allein dem jenseitigen Seelenheil der Menschen, sondern in sozialpolitischer Verantwortung auch ihrem diesseitigen Wohl verpflichtet. Da steht evangelische Kirche heute anders als Max Weber sie noch wahrgenommen hat. Und wenn es um das Feiern geht... beim Gemeindefest gibt es wieder anderes zu erkennen.

Bernd-Ekkehart Scholten

Die Orgel hat Zukunft

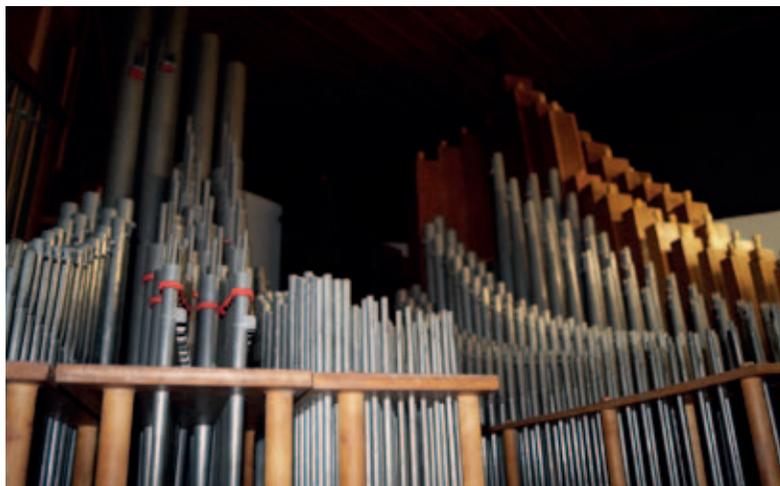


Die noch stehende Orgel von außen...

Foto: Bürger

Im Rahmen der Vorbereitungen des Umbaus am Martin-Luther-Haus war die Orgel ein wichtiges Thema. Wer könnte eine Orgel brauchen? Was können wir tun, damit sie weiter klingen kann? Wir ließen die Orgel vom Sachverständigen der Landeskirche schätzen, um zu wissen, wie der Zustand des Instruments war. Dann suchten wir ... und wurden gefunden. Der Leiter einer Musikschule aus Cieszyn, einer Stadt im südlichen Polen an der Grenzen zu Tschechien, hatte Interesse, die Orgel zu kaufen. Bereits zwei Tage später machten sich vier Organisten

mehrere Stunden. Aufgebaut werden soll die Orgel nun in einem ehemaligen Jagdschloss, das die Musikschule beherbergt.



...und von innen...

Foto: Bürger

auf den Weg zu uns, um alles in Augenschein zu nehmen. Der Eindruck überzeugte und der Abbau begann. Auch die Fachleute hatten nicht erwartet, wie kompakt die 9 klingenden Register zusammengesetzt waren. Der Abbau dauerte den Rest des Tages und die halbe Nacht. Und auch das sorgsame Verstauen für den Transport brauchte



Hier liegen die Einzelteile ordentlich ausgebreitet und warten auf den Abtransport.

Fotos: Hagl

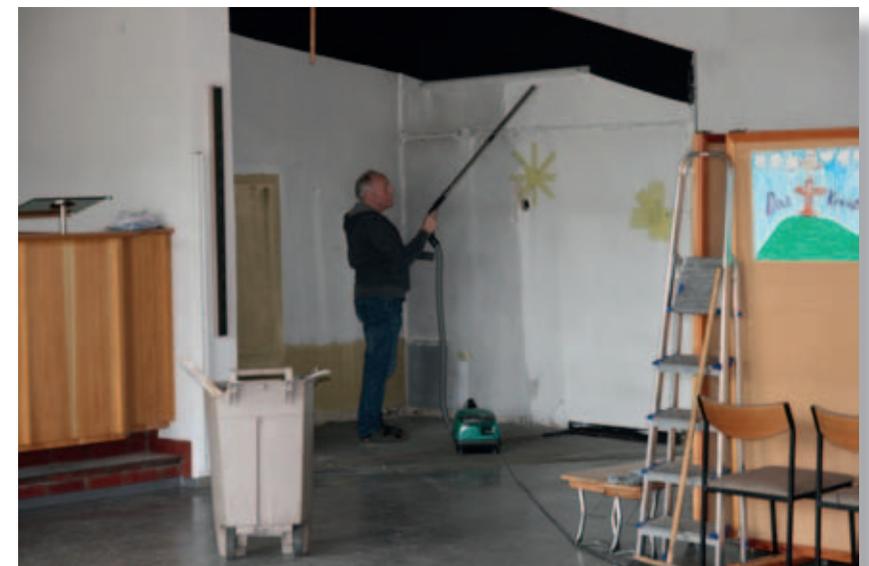
Auch wenn die Stelle, an der die Orgel über Jahrzehnte stand, nun sehr leer erscheint, sind wir froh, dass sie eine gute neue Heimat gefunden hat. So kann sie auch in Zukunft weiter klingen.

Bernd-Ekkehart Scholten



Ein plötzlicher Leer-Raum, der erst einmal gesäubert werden muss...

Foto: Hagl





Früher haben wir uns für Bestattungsvorsorge nicht interessiert. Heute hilft uns die gute Beratung.

Mitglied im Bestatterverband Nordrhein-Westfalen e.V.

SCHULZ
Beerdigungsinstitut

Inh. Phyllis Schmitz

seit 1929
Tradition und Erfahrung
in der vierten Generation

Zuhören
Einfühlen
Verstehen
Helfen

51373 Leverkusen-Küppersteg
Küppersteger Straße 39

☎ 0214 - 6 10 91

www.beerdigungsinstitut-schulz.de



VORSORGE. EINE SORGE WENIGER.

KiGo Team und Patenkind

Stine Elizeus



Stine

Foto: privat

Claudia Jonathan, unser erstes „Patenkind“ im Kindergottesdienst, hat es

geschafft, ein Stipendium für die Sekundarschule zu bekommen. Wir wünschen ihr weiterhin alles Gute auf dem Weg von Ausbildung und Leben.

Wir überlegten, wie wir nun weitermachen wollen und haben uns entschieden, mit den Kollekten, die wir im Kindergottesdienst sammeln, wieder einem Kind unseres Partnerkirchenkreises Lukajange/Tansania den Schulbesuch zu ermöglichen.

Dies ist nun Stine Elezeus, die sie auf dem Bild sehen können. Stine ist neun Jahre alt und hat zwei Geschwister. Die Eltern Stines haben ein kleines Bananengebiet, das aber den Lebensunterhalt der Familie kaum deckt. Durch die Übernahme des Schulgelds und der Ausstattung der Stine nun auf der Tegemeo Primary School eine gute Grundlage für ihre Ausbildung erhalten. Und wir wissen, das Geld kommt an und kann Lebenschancen stärken. Wir wünschen Stine Erfolg und Gottes Segen.

Bernd-Ekkehart Scholten

Kindergottesdienst macht Spaß!

...das wissen die Kinder und Familien, die sonntags um 11.15 Uhr zur Petruskirche kommen. Eine kindgerechte Liturgie, praktische und altersgerechte Erzählungen und gemeinsames Gestalten machen den Kindergottesdienst lebendig und einladend. Ihr seid herzlich eingeladen, mitzufeiern!

Das alles geschieht nicht von allein. Montags ist die Vorbereitung des Teams, das derzeit aus fünf Personen besteht. Wir überlegen, wie wir die Geschichten kreativ umsetzen können, so dass Kinder sie verstehen und es ihnen Spaß macht. Dazu suchen wir Menschen, die sich mit uns und den Kindern auf den Weg machen. Wenn Sie nicht wissen, wo Sie mit Ihren kreativen Ideen hin sollen... hier ist eine Chance. Sie können sich mit Ihren Erfahrungen und Bedürfnissen einbringen. Dabei werden sie begleitet und haben Möglichkeiten, sich weiterzubilden.

Wir suchen Ihre Hilfe! Kommen Sie doch auch sonntags vorbei und sprechen mit uns. Nachfragen können Sie außerdem richten an:

Michaela Wallmichrath (Tel.: 860 74 89).

Besondere Gottesdienste

Geplant – bitte beachten sie die Tagespresse:

8. Juni 2014 Pfingstsonntag

10.00 Uhr, Martin-Luther-Haus
Entwidmungs-Gottesdienst im Martin-Luther-Haus

29. Juli 2014

18.00 Uhr, Petruskirche
„Schritt für Schritt“
Reisesegen-Gottesdienst für Groß und Klein
zu Beginn der Sommerferien mit der Möglichkeit des persönlichen Segenszuspruchs

24. August 2014

10.00 Uhr, Petruskirche
„Einsteigen bitte“
Gottesdienst zum Ferien-Ende
Was nehme ich mit, wenn ich wieder einsteige in den Alltag?
Gemeinsam denken wir darüber nach, was uns gefreut hat und worauf wir uns freuen.

„Oase“ Andachten

jeweils 19.30 Uhr
Petruskirche

5. Juni
3. Juli
7. August

Taufe am Samstag

16.00 Uhr, Petruskirche
28. Juni Pfr. Scholten

Schulgottesdienste

Martin-Luther-Haus

donnerstags, 8.10 Uhr
12. Juni (Christus König)
3. Juli (ök. AbschlussGD, Christus König)
21. August (ök. EinschulungsGD, Christus König)

Petruskirche

mittwochs, 8.10 Uhr
4. Juni
4. Juli (ök. AbschlussGD, St. Stephanus)
21. August (ök. EinschulungsGD, St. Stephanus)

Wochenschluss-Gottesdienste

Ev. Wohnzentrum am Aquila-Park

samstags, 18.30 Uhr
28. Juni
26. Juli
23. August

Abendmahls-Gottesdienste

Seniorenzentrum am Stresemannplatz

donnerstags, 10.30 Uhr
5. Juni
3. Juli
7. August

1. Juni 10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	Konfirmation	
8. Juni 10.00 Uhr Pfingsten	MLH	Pfr. Scholten	Geplant; bitte beachten sie die Tagespresse: EntwidmungsGottesdienst MLH	
9. Juni 10.00 Uhr Pfingstmontag			Akzentuierter Regionalgottesdienst in der Hoffnungskirche Rheindorf	
15. Juni 10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten		
22. Juni 10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	Anmeldung KU	
29. Juni 10.00 Uhr 15.00 Uhr 18.00 Uhr	PK MLH PK	NN Pfr. Scholten Pfr. Scholten	Kindergarten-Abschlussgottesdienst Reisesegengottesdienst	
6. Juli 10.00 Uhr	PK	Pfr.in Schädlich	Nachgespräch, Eine-Welt-Kiosk	
13. Juli 10.00 Uhr	PK	Pfr.in Schädlich		
20. Juli 10.00 Uhr	PK	Pfr.in Schädlich	mit Abendmahl	
27. Juli 10.00 Uhr	PK	Pfr.in Schädlich		
3. August 10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	Kirchenkaffee, Eine-Welt-Kiosk	
10. August 10.00 Uhr	PK	Pfr.in Schädlich		
17. August 10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten	mit Abendmahl	
24. August 10.00 Uhr	PK	Pfr. Scholten		
31. August 10.00 Uhr	PK	Pfr.in Schädlich		



Komm mit...

...zur Konfirmation im Frühjahr 2016!

Angesprochen sind besonders die Jugendlichen, die bis zum 30. September 2002 geboren wurden.

Wir laden die Jugendlichen mit ihren Eltern herzlich ein zum Familiengottesdienst mit anschließender Anmeldung am

**Sonntag, 22. Juni 2014
um 10 Uhr in der Petruskirche.**

Hier erhalten Sie auch weitere Informationen zum Ablauf. Bitte bringen Sie, falls vorhanden, das Familienstammbuch und die Taufurkunde mit.

Sollten Sie an diesem Sonntag verhindert sein oder noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Bernd-Ekkehart Scholten, Tel. 860 64 31.

Bernd-Ekkehart Scholten



Gemeinsam macht's mehr Spaß

Gemeinsam macht's doch noch mehr Spaß...

Wir wollen auch bei diesem „Fussballfest“ mit Ihnen und Euch gemeinsam feiern. Live-Übertragungen sind zunächst für folgende Spiele geplant:

Montag	16. Juni 2014	18.00 Uhr	Deutschland - Portugal
Samstag	21. Juni 2014	21.00 Uhr	Deutschland - Ghana

Ort ist das Gemeindezentrum Petruskirche.

Donnerstag 26. Juni 2014 18.00 Uhr Deutschland - USA

Hier schauen wir zusammen im Jugendhaus am Martin-Luther-Haus.

Für Verpflegung wird an allen Abenden gesorgt.

Ob, wie und wann es nach der Vorrunde weitergeht, entnehmen Sie bitte Plakaten, Aushängen und der Tagespresse.

Bernd-Ekkehart Scholten



Friederike Schädlich Pfarrerin im Probendienst

Probendienst - was ist das?

Examina sind abgelegt, die Ausbildung ist vorüber, doch Bewerben ist noch nicht möglich. Der Probendienst umfasst zwei Jahre, in denen die Pfarrerin oder der Pfarrer im Regelfall einer Gemeinde und einem Probendienst-Mentor bzw. einer Probendienst-Mentorin zugewiesen wird. In dieser Zeit sollten Erfahrungen in möglichst vielen Bereichen der Gemeindearbeit gemacht und Aufgabenbereiche in eigener Verantwortung übernommen werden. Der Probendienst schließt mit der Zuteilung der „Anstellungsfähigkeit“ für den Pfarrdienst. Frau Schädlich ist somit unserer Gemeinde zugewiesen, aber nicht auf der weiterhin vakanten Pfarrstelle.



Friederike Schädlich

Foto: privat

Liebe Gemeinde!

Mein Name ist Friederike Schädlich und ich bin - voraussichtlich ab dem 1. Juli 2014 - als Pfarrerin im Probendienst in Ihrer Gemeinde tätig. Ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen und mich Ihnen kurz vorstellen:

Geboren und aufgewachsen bin ich in Jülich im Kreis Düren. Nach dem Abitur habe ich Theologie in Münster und Bonn studiert. Mein Vikariat habe ich dann in der Gemeinde in Köln-Lindenthal absolviert. Dort durfte ich zunächst Einblicke in die Arbeit als Lehrerin im Fach Evangelische Religion an der Grundschule gewinnen, bevor ich in die Gemeindearbeit einsteigen konnte, um erste eigene Erfahrungen in allen Bereichen der Arbeit als Pfarrerin zu sammeln.

Allerdings war diese Zeit immer wieder unterbrochen von Ausbildungsphasen im Predigerseminar in Wuppertal. Im März 2014 habe ich dann das 2. Theologische Examen und den Bewerbungstag im Landeskirchenamt in Düsseldorf bestanden.

Die nächsten 2 Jahre, denn solange dauert der Probendienst, habe ich jetzt Zeit, mich als „Vollzeit“-Pfarrerin zu erproben. Ich bin gespannt, die Gemeinde Küppersteg- Bürrig und besonders Sie, die Menschen dieser Gemeinde näher kennen zu lernen. Ich freue mich auf Begegnungen und Gespräche und darauf unterwegs zu sein - gemeinsam und mit Gott.

Ihre Friederike Schädlich

Neues aus dem Presbyterium

Computer Office www.c-office.de

**EDV-Systeme
maßgeschneidert**

Hardenbergstr. 60 51373 Leverkusen Tel.: 0214 860086

 **MEIER**
CAMPING CARAVAN

Online-Shop: www.ccMeier.de
Adolf-Kaschny-Str. 9 · 51373 Leverkusen · Tel. 0214.868270

 **HYMER-rent**

FREIHEIT MIETEN!
Frühbucher-Rabatt bis 31.1.

 **weber**

Jetzt bei uns Grillseminare buchen!

Mit Camping Meier in die Grillsaison:
GRILLS, ZUBEHÖR, GARTENMÖBEL ...

EXCLUSIVE GARTENMÖBEL
FREIZEIT-, CAMPING UND CARAVANING ARTIKEL
HYMER UND KNAUS VERTRAGSHÄNDLER · VERMIETUNG · WERKSTATT-SERVICE

Veränderungen durch die Verwaltungsstrukturreform

Um den Verkündigungsauftrag der Kirche auch bei knapper werdenden Ressourcen erfüllen zu können, hatte die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland 2012 den Grundsatzbeschluss gefasst, die Verwaltungsaufgaben in jedem Kirchenkreis zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und zur Sicherung der Qualität weitgehend in einer zentralen Verwaltungsstelle zu bündeln. Wie vor einem Jahr an dieser Stelle bereits kurz berichtet, löste dies auch hier im Kirchenkreis Leverkusen intensive Konzeptionsüberlegungen und Vorarbeiten aus, um die Zusammenführung der Verwaltungen des Kirchenkreises und der dreizehn dem Kirchenkreis zugehörigen Gemeinden bestmöglich umzusetzen.

Zum 1. September 2014 wird die Verwaltungsstrukturreform im Kirchenkreis Leverkusen nunmehr in Kraft treten. Die neue gemeinsame Verwaltung des Kirchenkreises und seiner Gemeinden wird mit rund 50 Mitarbeitenden ihren Standort im ehemaligen Schul-Internatsgebäude in Burscheid haben. Die bisherigen Verwaltungseinheiten – darunter auch der „Gesamtverband“, dem die Verwaltung der drei Kirchengemeinden Küppersteg-Bürrig, Rheindorf und Wiesdorf obliegt – übertragen ihre Zuständigkeiten und ihr Personal weitgehend an die neue gemeinsame Verwaltung. Dort werden zukünftig zentral die allgemeine Verwaltung, Personalangelegenheiten,

Finanzen und Buchhaltung, Liegenschaftsangelegenheiten und sonstige Verwaltungsaufgaben betreut. Auch die Superintendentur wird Teil der Verwaltung in Burscheid sein. Die Gemeinden finanzieren die gemeinsame Verwaltung. Für die meisten unserer Gemeindemitglieder werden all diese Veränderungen jedoch kaum sichtbar sein und hinter den Kulissen stattfinden, bleibt doch das vertraute Gemeindebüro „vor Ort“ mit Frau Neupert als Ansprechpartnerin ebenso erhalten wie selbstverständlich die Möglichkeit, sich mit einem Anliegen direkt an Pfarrer Scholten oder auch an die Presbyteriumsmitglieder zu wenden.

Aktuelles vom KiTa-Ausbau

Die erforderlichen Bau- und Förderantragsunterlagen für den Ausbau der KiTa im Martin-Luther-Haus wurden samt den notwendigen Plänen und Nachweisen für das beabsichtigte KiTa-Ausweichquartier im benachbarten ehemaligen Pfarrhaus bei der Stadt Leverkusen eingereicht. Sobald die Antwort vorliegt, wird es planmäßig weitergehen. Wir hoffen, dass die Umbaumaßnahme im Sommer starten kann.

Wir freuen wir uns nach wie vor über jede kleinere oder auch größere Spende für den KiTa-Ausbau. Hier noch einmal die Bankverbindungsdaten:
Ev. Kgmd. Küppersteg-Bürrig
IBAN: DE66350601901010531043
BIC: GENODED1DKD.

Ullrich Freund

EINZIGARTIG UND
REVOLUTIONÄR:
PFLEGEFREI-PARKETT



Kurt Wiesjahn

Parkett und Bodenbeläge

KURT WIESJAHN GMBH & CO. KG

Bendenweg 19
51371 Leverkusen
Telefon 02 14 / 67 99 00
Telefax 02 14 / 67 99 01 0
kurt@wiesjahn.de
www.wiesjahn.de



www.weitzer-parkett.com

Spielzeugbewusste Zeit im Familienzentrum



Kreativität und ...

Ausgehend von der Überlegung, dass den Kindern heute ein Überangebot an Materialien und Spielzeug zur Verfügung steht, die Kinderzimmer reichlich Spielsachen vorweisen und Eltern sich oft hilflos dem Überangebot der Spielzeugindustrie ausgesetzt fühlen, hat sich das Team des Martin-Luther-Hauses entschieden, eine spielzeugfreie Zeit einzuläuten.

Die Quantität der Spielsachen wird ersetzt durch Qualität. Seit Beginn der Karnevalszeit bis jetzt bestimmt ganz anderes Material die Spiellandschaft in den beiden Gruppen. Zunächst wurden die Gruppen tatsächlich von vorgefertigtem Spielmaterial befreit, und Papprollen und Kartons bestimmten das Bild.

In der Puppenecke gab es im Ergebnis nur noch Kissen und Decken. In der Bau- ecke wurden Pappbecher und Papprollen als Material benutzt.

Insgesamt gibt es sehr viel weniger vorgefertigtes Spielzeug, aber auch weniger Material im Allgemeinen, so ist nichts mehr in Hülle und Fülle im Angebot. Es ließ sich schnell beobachten, dass die Kinder ruhiger und konzentrierter

spielen können und sie sich in vielen Bereichen sehr kreativ betätigen. Weil es nicht mehr Stifte, Kleber, Scheren im Übermaß gibt, tauschen sie sich häufiger aus, fragen, erklären, kommunizieren miteinander.

Auch Eltern, die im Vorfeld umfassend über dieses Vorhaben informiert wurden, setzen das Projekt zu Hause um. Viele sind begeistert von der wahrnehmbaren Veränderung.

Führt doch die vorhandene Reizüberflutung in Kinderzimmern oft zu Orientierungslosigkeit, Unruhe, Sprachlosigkeit und gelegentlich auch zu unruhigem Verhalten.

Vielleicht dient dieses Projekt auch dazu, dem bereits im Kindergartenalter aufkommendem Wettbewerbsgedanken etwas entgegen zu setzen, und verhilft



...Räume entdecken!

Fotos: Kita

dazu, Werte von ausgewogenem, verantwortungsbewusstem Konsumverhalten, ein stabiles partnerschaftliches Miteinander, Respekt und Wertschätzung zu vermitteln.

Simone Lukaszewicz
Koordinatorin Familienzentren

B. J. Platten GmbH & Co. KG
SCHREINEREI INNENAUSBAU

- Holz- & Kunststofffenster
- Möbelfertigung und Innenausbau
- Einbauschränke in der Dachschräge
- Begehbare Kleiderschränke
- Büromöbel
- Wohnungsabschlusstüren
- Einbruchschutz/Schallschutz
- Brandschutztüren
- Nutzraumtüren
- Stahlzargen

Wir beraten Sie gerne!

Rheindorfer Straße 58
51371 Leverkusen – Bürrig
0214 – 86 80 70
www.schreiner-platten.de
Inhaber: Tischlermeister Jörg B. Hoffmann

**IHRE
KOSMETIKERIN**
Larissa Schmidbauer



Kosmetik - Pediküre - Maniküre -
Make up - Massagen

Gisbert Cremer Str. 54
51373 Leverkusen
T: 0214 / 7409900

info@ihre_kosmetikerin.de
www.ihrekosmetikerin.de

**Ihre Apotheke mit
Autoschalter
in
Leverkusen – Küppersteg**



Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8:30-18:30, Sa 8:30-13:00

Apothekerin Julia Böttcher
Hardenbergstr. 61 • 51373 Leverkusen
Tel. 0214 61716 • Fax 0214 8606310
www.sonnen-apotheke-lev.de

Beratung • Betreuung • Bestattung

ANTON SCHMITZ

BESTATTUNGEN



*Betreuung mit Herz
über vier Generationen.*



Den Lebenden die Hilfe, den Verstorbenen die Ehre.



Telefon:
0214 - 6 76 19



Von-Ketteler-Straße 115
51371 Leverkusen-Bürrig

www.bestattung-schmitz.de
info@bestattung-schmitz.de

**Das Jugendhaus wird dicht
gemacht ☹!**

Freitag, 27.6.14

ab 18 Uhr Party- und Kinonacht!

Samstag, 28.6.14

10 Uhr: Familienbrunch

15 Uhr: Familienduell

17 Uhr: Holi-Dance

18 Uhr: Fußball WM

24 Uhr: Feuerwerk



Das volle Programm
findest Du unter

www.jukubu.de

Evangelisches Jugendhaus Küppersteg
Alte Landstraße 84
51373 Leverkusen
Tel: 0214-8606513
Mail: jugendhaus.kueppersteg@ekir.de

Internationale Küche
Täglich Mittagstisch von 11.30 bis 15.00 Uhr



Demnächst mit vergrößertem Gasträum

Sonnenterrasse und Räumlichkeiten für Feiern aller Art,

HAUS REUSCHENBERG

Familie Busch
Alte Landstraße 223
51373 Leverkusen
Telefon: 0214/62 194
www.haus-reuschenberg.de

2 Bundeskegelbahnen (Termine frei)

BLUMEN · PFLANZEN · GRABPFLEGE

STEGUWEIT
Ein Händchen für Pflanzen



Wir bieten Ihnen individuelle und fachliche Beratung für:

- DAUERGRABPFLEGE / GRABNEUANLAGEN
- DIE ETWAS ANDERE TRAUERFLORISTIK und
- MODERNE FLORISTIK FÜR JEDEN ANLASS

Ob für Taufe, Hochzeit oder Garten: wir sind für Sie da und das sieben Tage die Woche; 360 Tage im Jahr!

Friedhofs- und Blumenfachgeschäft
Manfred Steguweit
Auf dem Weierberg 6 (Friedhof Reuschenberg)
51373 Leverkusen · Telefon 0214/61645

Mo.-Fr. 09.00 – 18.30 Uhr
Sa. 09.00 – 17.00 Uhr
So. 10.00 – 12.30 Uhr

Bei Freud und Leid zu **BLUMEN STEGUWEIT**

Trödelmarkt „Rund um das Kind“
Samstag, 22. Oktober 2014

Gemeindezentrum Petruskirche,
Stresemannplatz 2
Anmeldung bei
Sabine Brettinger, Tel. 6 82 08

Bethel-Sammlung
Abgabe der Kleidersäcke:
jeweils mittwochs
von 14.30 – 17.00 Uhr
im Gemeindezentrum Petruskirche
nach telefonischer Absprache mit
Fr. Ludwig, 4 04 48 01 oder 8 60 64 33

Daran denken:
Gemeindefest
7. September 2014
rund um die
Petruskirche

Achtung: Änderung!
Schwerpunkt der Arbeit unserer Diakonie-Mitarbeiterin, Frau Röcke-Rizzieri, sind die Besuche im Krankenhaus.
Ihre eigene Erfahrung und auch die Rückmeldung von Besuchten bestätigen, dass dieser Dienst gerade in der besonderen Situation als hilfreich angesehen und bewusst als Dienst unserer Kirchengemeinde wahrgenommen wird.
Aus Datenschutzgründen sind diese unangemeldeten Besuche nicht mehr möglich. Das bedeutet, dass Frau Röcke-Rizzieri darauf angewiesen ist, dass sich Gemeindeglieder melden, wenn sie besucht werden wollen.
Diese Meldung erfolgt am besten im Gemeindebüro bei Frau Neupert, Telefon Nummer 8606511

SEIT 1957

LENZ DRUCK

von der Idee bis zum Druck

Bohnenkampsweg 29
51371 Leverkusen
Telefon: (02 14) 6 57 22
Telefax: (02 14) 6 21 46
e-mail: horch@lenzdruck.de

Traditions
Bäckerei
Konditorei
Kohlenbach



Seit mehr als 100 Jahren im Familienbesitz

Wir backen nach alten Familienrezepten. Mit selbst gezüchtetem 3-Stufen Natursauerteig. Im Ringrohrsteinbackofen bei ruhender Hitze mit meisterlichem Geschick hergestellt.

*Hier geht nichts vom Band
wir backen noch mit Herz und Hand*

Öffnungszeiten: **Mo – Frei : 5³⁰ - 18³⁰**
Samstags : 5³⁰ - 14³⁰
Sonntags : 8⁰⁰ - 12⁰⁰

Sonntags gelten die selben Preise wie Wochentags!!

 **feine Backwaren frische Brötchen**

Leverkusen – Bürrig • Rüttersweg 6 • Tel. 6 18 52
Wir freuen uns auf Sie !

Zettel fürs Ehrenamt

Gesucht...

werden Frauen oder Männer, die zweimal jährlich die OASE-Andachten an Gitarre oder Klavier musikalisch begleiten.

Interessenten melden sich bitte bei
Sabine Prüfer, 0214-312689

Begegnungsstätte
auf dem Friedhof Reuschenberg

Öffnungszeiten:
jeden 2. und 4. Sonntag im Monat
14.00 – 17.00 Uhr



Termine, Termine... ...für Kinder

...für Erwachsene!

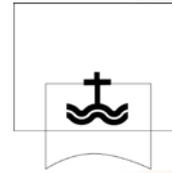
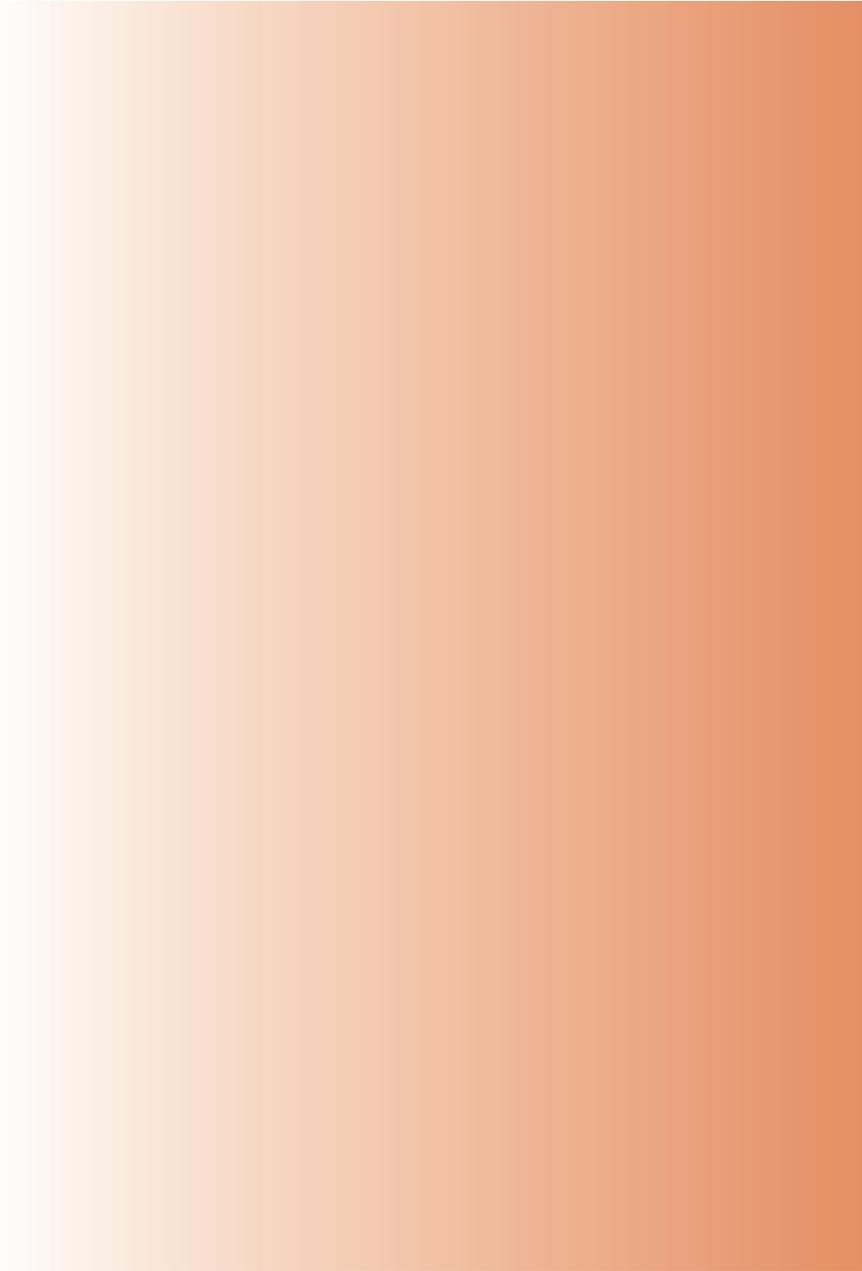
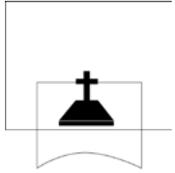
Montag	PK	9.00 Uhr	„Minigarten“ für Kinder ab 2 Jahren (ohne Eltern)	(mw)
Dienstag	PK	9.30 Uhr	„Windelwürmchen“ ab ca. 12 Monaten	(G. Denkers, Tel. 8 31 82 27)
	PK	16.30 Uhr	Musikalische Früherziehung	(az)
	JH	17.00 Uhr	Offenes Jugendhaus Für Kinder und Jugendliche	(ph)
	PK	16.30 Uhr	„Sonnenkäfer“ ab 15 Jahren, nach Vereinbarung	(mw)
Mittwoch	PK	9.00 Uhr	„Minigarten“ für Kinder ab 2 Jahren (ohne Eltern)	(mw)
	PK	15.30 Uhr	Flöten- und Singgruppe Anfänger	(az)
	PK	16.15 Uhr	Flöten- und Singgruppe Altblockflötenkurs	(az)
	PK	15.30 Uhr	„Die Räuberbande“ ab 10 Jahren, nach Vereinbarung	(Heike Splettstösser, 6 14 24)
	JH	16.30 Uhr	Offenes Jugendhaus Für Kinder und Jugendliche	(ph)
Donnerstag	JH	16.00 Uhr	Offenes Jugendhaus Für Kinder und Jugendliche	(ph)
Freitag	JH	17.00 Uhr	Jugendhaus für Jugendliche bis 20.00 Uhr	(pf)
Samstag	JH	11.00 – 15.00 Uhr	Offenes Jugendhaus jeden 2. Sa im Monat inkl. Mittagessen für 2 €, 14.6.2014	(ph)

Montag	PK	17.30 Uhr	Gesprächskreis 23.06., 11.08.
	PK	18.00 Uhr	Chorische Stimmbildung
	PK	19.00 Uhr	Kindergottesdienst-Mitarbeiterteam
	PK	20.00 Uhr	Blockflötenensemble „Flautiamo“
Dienstag	PK	10.00 Uhr	QiGong Kurs (Andrea Bürger, 8 69 05 63)
	MLH	10.30 Uhr	Besuchsdienstkreis Bezirk 1 17.06., 15.07., 19.08.
	PK	18.00 Uhr	INDIAN BALANCE® (Andrea Bürger, 8 69 05 63)
	PK	19.30 Uhr	Anonyme Alkoholiker
Mittwoch	PK	15.00 Uhr	Frauenkreis 04.06., 18.06., 02.07., 27.08.
	PK	15.00 Uhr	Seniorentreff 11.06., 25.06., 20.08.
	MLH	15.00 Uhr	Mittwochs-Club 11.06., 25.06., 20.08.
	MLH	19.30 Uhr	Gospelchor „Living Echoes“ 04.06., 18.06., 02.07., 27.08.
Donnerstag	MLH	8.45 Uhr	Klöncafé des Familienzentrums (Kinder können mitgebracht werden)
	PK	9.30 Uhr	Besuchsdienstkreis Bezirk 2 26.06., 17.07., 21.08.
	MLH	16.00 Uhr	Kurmütter jeden 2. Donnerstag im Monat
	MLH	20.00 Uhr	„Der Abend für die Frau“ 12.06. (Sigrid Kanzler, 6 02 78 56)
Freitag	PK	9.00 Uhr	INDIAN BALANCE® (Andrea Bürger, 8 69 05 63)
Samstag	PK	15.00 Uhr	Mitmachtänze 14.06., 05.07., 16.08. (Claudia Seifert, 5 00 83 51)

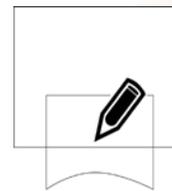
JH	Jugendhaus, Alte Landstr. 84	(az)	Andreas Zopf, 86 09 90 00
MLH	Martin-Luther-Haus, Alte Landstr. 84	(ph)	Philipp Hackländer, 8 60 65 13
PK	Gemeindezentrum Petruskirche, Stresemannplatz 2	(mw)	Michaela Wallmichrath, 8 60 74 89 michaela@wallmichrath.de
		(pf)	Pit Fuisting



Gestorben sind...



Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind die Namen auf dieser Seite unkenntlich gemacht worden.





Pfarrer Bernd-Ekkehart Scholten
stellv. Vorsitzender des Presbyteriums
Stresemannplatz 4
51371 Leverkusen
8 60 64 31
bernd-ekkehart.scholten@ekir.de



Pfarrstelle z.Z. unbesetzt



Ulrich Freund
Vorsitzender des Presbyteriums
Am Kreispark 10
51379 Leverkusen
02171-74 31 01



Uwe Bürger
Kirchmeister
Thomas-Dehler-Str. 11
51373 Leverkusen
8 69 03 71



Gemeindebüro
Margit Neupert, Gemeindesekretärin
Alte Landstraße 84
8 60 65 11; Fax 8 60 65 29
gemeinde@kirche-kueppersteg-buerrig.de

Öffnungszeiten:
Mo. bis Mi., Fr. 10-12 Uhr;
Do. 16-17.30 Uhr



Kantor
Andreas Zopf
86 09 90 00
Azcgcn@web.de



Kindergarten und Familienzentrum
Sonja Kunert-vom Hofe
Alte Landstraße 84
8 60 65 12
kueppersteg@kita-verbund.de



Jugendhaus
Philipp Hackländer
Alte Landstraße 84
8 60 65 13
jugendhaus.kueppersteg@ekir.de
www.jukubu.de



Diakonie-Mitarbeiterin
Cornelia Röcke-Rizzieri
02171 - 34 24 80



Küster
Harald Kanzler
Alte Landstraße 90
0157-80 56 66 09



Küsterin
Ilse Ludwig
Myliusstr. 96
0157-80 56 66 07 oder 8 60 64 33

Ev. Seniorenzentrum, Stresemannplatz 8, Tel. 8 68 66-0
Drehscheibe - Hilfe im Alter, Tel. 6 92 94, zu finden im:
Ev. Wohnzentrum am Aquilapark, Robert-Blum-Straße 15
Diakonisches Werk, Otto-Grimm-Str. 9, Tel. 382 - 777

Weitere hilfreiche Adressen finden Sie
auf unserer Homepage im Internet:
www.kirche-kueppersteg-buerrig.de

Erster?
Letzter?

Schau'n wir mal,
wie Gott
die Zeit nimmt...

Ihre Evangelische Kirche